

Zeit-

spuren um Bad Bevensen

Länge: ca. 27 km / 32 km

Start: Bad Bevensen, Parkplatz Kurzentrum

Starttip: Vom Parkplatz aus über die Göhrdestraße/Röbbelerstraße, rechts abbiegen in die Kl.-Hesebecker Straße und weiter der Beschilderung folgen.

Tip: Die interessantesten Sagen und Geschichten der Region Uelzen finden Sie in dem Buch "Wo Riesen und Zwerge hausten", erhältlich im Buchhandel und beim Tourismuskreis Uelzen e.V.

Entdeckungswertes:

Bad Bevensen

Die urgeschichtliche Vergangenheit Bevensens ist auch heute noch gegenwärtig. Am „Galgenberg“ im Bad Bevensener Wald sind noch einige kleine Buckel zu erkennen. Hier befand sich ein Friedhof aus der Zeit der Germanen, errichtet im 3. bis 5. Jh. n. Chr. Die Toten wurden damals verbrannt und in Urnen unter kleinen Grabhügeln beigesetzt.

Der Raum um Bad Bevensen ist für die archäologische Forschung des nördlichen Mitteleuropa von großer Bedeutung. Hier schuf der Prähistoriker Gustav Schwantes bereits als Schüler mit seinen Ausgrabungen auf Urnengräberfeldern in Klein Bünstorf, Seedorf und anderen kleinen Heidedörfern die Basis für seine bis heute gültige Zeitgliederung der Vorrömischen Eisenzeit. Die Zeitstufen dieser Epoche zwischen 600 v. Chr. und Christi Geburt sind nach den Dörfern Jastorf, Ripdorf, Seedorf und Wessenstedt benannt (Weitere Informationen liefert die Ausstellung „Auf Zeit Spuren um Bad Bevensen“ im Pavillon bei der Sonnenuhr in Bad Bevensen).

Das Museum Schliekau ist eine der größten Privatsammlungen der BRD. Gezeigt werden vorgeschichtliche und kulturhistorische Gegenstände der Region sowie zahlreiche Exponate aus Vergleichssammlungen aus aller Welt.

Im Dachgeschoß des Bahnhofgebäudes befindet sich das Museum der 50er Jahre. Eine umfangreiche Sammlung präsentiert zeit-

typische Möbel, Alltagsdinge und Kuriosa. (Weitere Informationen zu Bad Bevensen finden Sie in Tour 3 u. 4)



Klein Bünstorfer Heide

Südlich von Bad Bevensen liegt in einem Heide-/Waldgebiet ein Hügelgräberfeld, das aus dem älteren bis mittleren Abschnitt der Bronzezeit (ca. 1700 bis 1200 v. Chr.) stammt. (Weitere Informationen finden Sie in Tour 3,4 u. 10)

Jastorf

Ende des 19. Jh. führte der Kieler Prähistoriker Gustav Schwantes Ausgrabungen auf Urnenfriedhöfen durch, u.a. in Jastorf. Hier stieß er auf Reste von Urnen und Grabbeigaben, die in die frühe Vorrömische Eisenzeit („Stufe von Jastorf“: 600 - 300 v. Chr.) datiert werden konnten. (Weitere Informationen liefert die Ausstellung an der Sonnenuhr in Bad Bevensen). Der Jastorfer See liegt inmitten eines Naturschutzgebietes, das 1974 - durch den Bau des Elbe-Seitenkanals - entstanden ist. Eine Besonderheit stellt die hier heimische Vogelwelt dar. Ein Aussichtsturm gibt den Blick frei auf die reizvolle Umgebung.

Elbe-Seitenkanal

Ausführliche Informationen zum Elbe-Seitenkanal finden Sie in Tour 20.

Secklendorf

Im „Langen Grund“ bei Secklendorf lag bis 1839 ein riesiger Findling, der „Teufelsstein“. Einer Sage nach wollte der Teufel diesen Stein auf Kloster Medingen werfen, scheiterte aber in diesem Unterfangen. Der Maurermeister Grieppe aus Bevensen ließ diesen Findling in große Stücke spalten, um sie zum Bau des Denkmals der „Göhrdeschlacht“ (1813 gegen Napoleon) verwenden zu können.

Altenmedingen

Die ev. Pfarrkirche St. Mauritius in Altenmedingen ist um 1200 erbaut worden. Der verputzte gotische Bau aus Feld-

und Ziegelsteinen beherbergt einen wertvollen Schnitzaltar. Sehenswert ist das Albermann'sche Epitaph von 1656.

Königsgräber Haaßel

In unmittelbarer Nähe zu Altenmedingen befinden sich die „Königsgräber von Haaßel“, bestehend aus einem Dolmen aus der Zeit um 2700 v. Chr. sowie zwei Ganggräbern aus der zweiten Hälfte des 3. vorchristlichen Jahrtausends. Innerhalb der bis zu 52 m langen rechteckigen Steinsetzungen liegen die verhältnismäßig kleinen Grabkammern. Vermutlich bestattete man in der Jungsteinzeit Menschen mit einer besonderen gesellschaftlichen Stellung in solchen Großstein- oder „Hünengräbern“. Die „Königsgräber von Haaßel“ bilden den Rest von mehr als sechs Steingräbern, die noch 1843 vorhanden waren und durch den Kammerherrn von Estorff kartiert wurden.



Alternativroute ab Niendorf I (Länge: dann insgesamt ca. 32 km):

Römstedt

In Römstedt befindet sich die ev. St.-Matthäus-Kirche. Der einschiffige Backsteinbau stammt aus dem 14. Jh., sein Westturm wurde 1911 angebaut. Sehenswert ist der aus Holz geschnitzte sitzende Schmerzensmann im Innern der Kirche.

Masbrock

In dem kleinen Heidedorf Masbrock findet man noch zahlreiche Gebäude im Stil des Niedersächsischen Hallenhauses. Diese Hausform vereinigte in früherer Zeit Wohntrakt, Lagerraum und Viehstall unter einem Dach.

Gollern

Die Burgkapelle in Gollern ist von kulturhistorischer Bedeutung. Der gotische Backsteinbau stammt vermutlich aus dem 14. Jh. Im 19. Jh. erbaute man den Westturm aus Fachwerk. Sehenswert sind die bäuerliche Ausstattung der Kapelle und der Altar.